Die Touren

1 Streckenradtour von Hinterweidenthal über Dahn nach Wissembourg – Auf dem deutsch-französischen Pamina-Radweg Lautertal,c 1. Teil 10

2 Von Siebeldingen-Birkweiler über Bad Bergzabern nach Wissembourg – Auf dem Radweg Deutsche Weinstaße 16

3 Radtour von Bruchsal über Reilingen und Hockenheim nach Schwetzingen – Von Barockschloss zu Barockschloss, vorbei am Riesenspargel 22

4 Radtour von Huttenheim über Germersheim nach Speyer – Durch die Rheinauen zum Kaiserdom 30

5 Radwanderung von Bruchsal über Graben-Neudorf und Rußheim nach Germersheim – Vom Barockschloss zur königlich- bayerischen Festung 36

6 Radtour von Bretten über Weingarten und Blankenloch zum Karlsruher Schloss – Vom Brettener Hundle zum Karlsruher Gedichtpfad 42

7 Rundtour von Leopoldshafen über Germersheim und Insel Rott nach Linkenheim oder zurück nach Leopoldshafen – Links vom Rhein nach Germersheim, rechts vom Rhein retour 50

8 Radtour von Leopoldshafen auf der Veloroute Rhein nach Lauterbourg – Rechts und links vom Vater Rhein 56

9 Radtour von Kandel über Herxheim nach Germersheim – Zwei Kapellen und eine Wüstung 60

10 Radtour von Wissembourg über Schweigen, Bienwaldmühle und Kandel nach Wörth – Auf der Mordallee quer durch den Bienwald 66

11 Von Wissembourg über Scheibenhardt nach Lauterbourg oder Wörth – Auf dem deutsch-französischen Pamina-Radweg Lautertal, 2. Teil 72

12 Von Bietigheim durch den Hardtwald, durch Rüppurr und den Oberwald zum Hbf. Karlsruhe – Wo die Waldgeister wohnen 76

13 Radtour von Durmersheim über Elchesheim-Illingen nach Lauterbourg – Der Pamina-Planetenweg 82

14 Radtour von Baden-Baden über Schloss Favorite und Rastatt nach Rappenwört – Von Schlössern, Kokern und versunkenen Dörfern 88

15 Radtour von Bühl über Fort-Louis und Wintersdorf nach Rastatt – Von der Festung zum Barockschloss 96

16 Radtour von Sinsheim durch den Kraichgau über Menzingen nach Bretten – Von der Concorde auf dem Schlangenweg zum Brettener Hundle 102

17 Streckenradwanderung von Sulzfeld über den Stromberg nach Lauffen am Neckar – Von Tripsdrill zur Hölderlinstadt 108

18 Kraichgautour von Maulbronn über Bauschlott und Kleinsteinbach nach Karlsruhe – Auf dem Stromberg-Murrtal-Radweg 114

19 Radtour von Pforzheim über Ittersbach ins Albtal – Auf dem Drahtesel zwischen Kraichgau und Schwarzwald 118

20 Fahrradrundtour von Ettlingen über Spessart und Malsch zurück nach Ettlingen – Vom Glasbächletal zum Saumweg 124

21 Familienradtour von Bad Herrenalb über Ettlingen und Karlsruhe nach Leopoldshafen – Anfahrt mit dem Dampfzug, dann immer an der Alb entlang 130

22 Radtour von Bad Herrenalb über Moosbronn und Malsch nach Ettlingen – Auf der Grenze zwischen Baden und Württemberg 138

23 Von Freudenstadt in zwei Tagen durch das Murgtal über Baiersbronn, Forbach und Gernsbach nach Rastatt – Auf der Tour de Murg durchs Tal der Hämmer 144

24 Radtour vom Hornisgrindeturm über das Waldgasthaus Scherrhof nach Baden-Baden – Vom höchsten Punkt im Nordschwarzwald geht's immer bergab 150

25 Radtour vom Hornisgrindeturm über Ruhestein nach Baiersbronn – Vom Naturschutzzentrum immer bergab an der Rotmurg und Murg entlang 156

26 Radtour von Freudenstadt über Besenfeld nach Bad Wildbad oder zum Sommerberg – Von der alten Weinstraße zum Baumwipfelpfad 160

27 Radtour vom Sommerberg über Grünhütte und Eyachmühle nach Neuenbürg – Vom Hochmoor hinab ins liebliche Eyachtal 166

28 Von Nagold durchs Nagoldtal über Calw nach Pforzheim – Auf Hermann Hesses Spuren zur Goldstadt 172

blau = leicht, rot = mittelschwer, **schwarz** = schwer

ANLEITUNG

Die **GPX-Dateien** zu den Touren dieses Führers können Sie hier und auf verlag-regionalkultur.de herunterladen.

GPX-TRACKS

Streckenradtour von Hinterweidenthal über Dahn nach Wissembourg

1

Auf dem deutsch-französischen Pamina-Radweg Lautertal, 1. Teil

32–36 km

180 Hm

Von Hinterweidenthal über Dahn, Bruchweiler, Bundenthal und Weiler nach Wissembourg

leichte Radtour auf asphaltierten Wegen mit wenigen, ganz kurzen und wenig steilen Steigungen

Wieslautertal; ND Teufelstisch und Schillerfelsen; Burgruine Neudahn; Falkenmühle; Wissembourg

Landgasthaus „Am Teufelstisch" (Do Ruhetag); Gaststätte „Am Neudahner Weiher" (Do Ruhetag) sowie in allen Orten am Wegesrand

Der Pamina-Radweg Lautertal begleitet die Lauter, die bis Wissembourg Wieslauter heißt, nahezu auf ihrem gesamten Verlauf aus dem Pfälzerwald ab Hinterweidenthal bis zur Mündung in den Rhein. Da der bestens ausgeschilderte Weg fast ohne Steigungen verläuft, ist er sehr einfach zu befahren, aber mit rund 60 km Länge doch ein recht langes Tagesprogramm. Ich habe ihn deshalb in zwei Teiletappen aufgeteilt. Der hier besprochene Abschnitt bis Wissembourg ist 32 km lang und weist nur ganz wenige und kurze Steigungen auf. Er eignet sich daher bestens als Familienausflug mit älteren Kindern, ebenso wie die als Tour 11 beschriebene zweite Teiletappe bis Lauterbourg bzw. Wörth. Die wunderschöne und abwechslungsreiche Radwanderung durch das Dahner Felsenland weist auch etliche Sehenswürdigkeiten auf wie den berühmten Teufelstisch, den Schillerfelsen, den Planetenweg oder die historische Falkenmühle in Bundenthal; und am Ziel wartet das schmucke Elsässer Städtchen Wissembourg auf uns. Die im 7. Jahrhundert gegründete Stadt mit ihren malerisch an den Ufern der Lauter gelegenen Patrizierhäusern und ihren imposanten Befestigungsmauern besitzt einige sehenswerte Gebäude, so das Salzhaus oder die gotische Kirche St. Peter und Paul mit ihrem Kreuzgang.

Auf dem Wieslauter-Radweg.

Vor dem **Bahnhof Hinterweidenthal** 1 sehen wir schon das Zeichen des **Pamina-Radwegs Lautertal** sowie den ersten der Wegweiser nach Wissembourg. Sie werden uns bis zum Ziel zuverlässig den Weg weisen. Wir biegen links ab, nach der Unterführung links und nach dem Bahnübergang rechts und treffen 150 m weiter auf den nächsten Radwegweiser. Bevor wir weiter Richtung Wissembourg fahren, sollten wir uns einen kleinen Abstecher zum Teufelstisch gönnen: rechts ab („Teufelstisch 0,6 km"), beim Parkplatz des Landgasthauses „Am Teufelstisch" nach rechts und nun zu Fuß den Markierungen nach, zum Schluss über viele Treppen hinauf zum **Naturdenkmal Teufelstisch** 2.

Wieder zurück auf dem Lautertal-Radweg fahren wir immer den Schildern „Wissembourg" und Radwegzeichen nach aus dem Ort und auf wunderschönem Weg parallel zu den Gleisen der Wieslauterbahn. Auf ihnen verkehrt von April bis Oktober mittwochs, samstags und sonntags der von den Dahner Eisenbahnfreunden unterhaltene „Bun-

Der Teufelstisch

Eine übernatürliche Sage umgibt das gewaltige Steinmonument, das als Wahrzeichen im Dahner Felsenland steht. Wenn man ihr Glauben schenken mag, kam es wie folgt zu dessen Entstehung: Der Teufel spazierte eines Nachts durch die Region; hierdurch nunmehr müde und hungrig geworden, suchte er nach einem Rastplatz. Den gesamten Pfälzerwald durchforstete er, seine zunehmend glühenden Augen konnten aber keine Stelle finden, die seinen Ansprüchen gerecht wurde. Von Wut und Zorn ergriffen, schnappte er sich drei große Felsbrocken und errichtete aus ihnen einen Tisch. Nachdem der Teufel dort gespeist hatte, brach er wieder auf und ließ den Tisch zurück.

Am nächsten Morgen, als die Sonnenstrahlen die Nacht vertrieben hatten, erblickten die Menschen das Werk. Angesichts der schieren Größe waren sich viele sicher: „Es muss der Teufel hier gespeist haben!“ Ein Einziger nur gab sich ungläubig und mutig: „Das kann nicht sein! Wenn dem so ist, dann will ich in der folgenden Nacht sogleich mit ihm speisen.“ Als die Sonne hinter dem Horizont langsam verschwand, zog der junge Mann los. Um Mitternacht unterbrach ein bitterlicher Schrei in weiter Ferne die nächtliche Stille. Der Wagemutige ward nie wieder gesehen und die Felsformation erhielt ihren Namen – „Teufelstisch“.

Deifelsdisch

In de blaue Himml schdrebe
Felseschdigger, rode Schdoi.
Dun e digge Bladd do hebe
un de Mensch devor so gloi.

Winn fahrd in die Danne nei,
hefdich heerd mer's grache.
Wahrscheins kommd de Deifl glei
un will Veschber mache.

(Michael Köhler)

Kneippanlage beim Schillerfelsen.

denthaler", einer der schönsten Ausflugszüge Deutschlands, zwischen Hinterweidenthal und Bundenthal-Rumbach. Hier beginnt mit dem „Merkur" auch ein **Planetenweg,** wobei die Entfernungen zur Sonne im Maßstab 1 zu 700 Millionen dargestellt sind, sie schrumpfen beim Merkur auf 80 m und beim Zwergplaneten Pluto auf 6,5 km. Auch beim nächsten Radwegweiser kann man kleine Abstecher unternehmen: entweder rechts ab auf dem Sträßchen Richtung Fischbach am **Neudahner Weiher** 3 entlang zur Gaststätte „Am Neudahner Weiher" (Einkehrmöglichkeit) oder halbrechts zu Fuß dem roten Balken nach hinauf zur **Burgruine Neudahn** 4.

Wir radeln Richtung Wissembourg am ND „**Schillerfelsen**" 5 bei einer Kneipp-Anlage vorbei zum **Bahnhaltepunkt „Dahn Süd"** 6. Hier kann man mit einem kurzen Abstecher nach links ins Zentrum von **Dahn** gelangen. Weiter geht's auf dem abwechslungsreichen Wieslauter-Radweg

INFOS

Top-Sternkarte 1:40 000 „Pfälzerwald Süd"; Natur-Navi Wanderkarten 1:25 000, Blätter 7 und 8

www.am-teufelstisch.de; www.gaststaette-am-neudahner-weiher.de; www.dahn.de; www.dahner-felsenland.net; www.bonjour-elsass.de/wissembourg; www.efa-bw.de (Fahrplanauskunft)

ab Karlsruhe Hbf. mit dem RE Richtung Neustadt bis Landau und weiter mit dem Regionalzug nach Hinterweidenthal; Rückfahrt ab Wissembourg mit dem Zug über Winden nach Karlsruhe

Radtour von Bretten über Weingarten und Blankenloch zum Karlsruher Schloss

6

Vom Brettener Hundle zum Karlsruher Gedichtpfad

33 km

200 Hm

Von Bretten über Dürrenbüchig, Sallenbusch, Weingarten und Blankenloch nach Karlsruhe

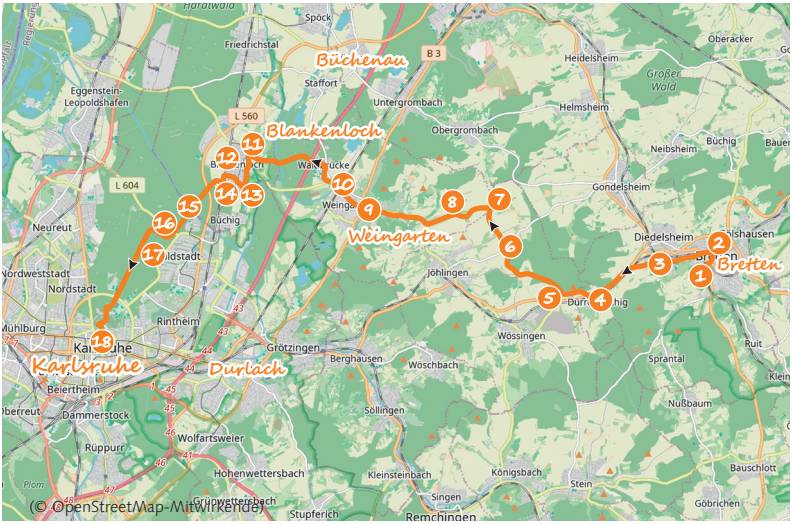
leichte bis mittelschwere Tour vorwiegend auf asphaltierten Wirtschaftswegen mit mehreren kleinen, meist wenig steilen Anstiegen

Bretten (historische Altstadt, Melanchthonhaus, Denkmal „Brettener Hundle"); Walk'sches Haus in Weingarten; Karlsruher Gedichtpfad; Graf-von-Wiser-Eiche; Karlsruher Mundwerk; Karlsruher Schloss

„Backhaus" Sallenbusch (Mo/Di Ruhetage); Schützenhaus „Da Luigi" bei Blankenloch (Mi Ruhetag) sowie in allen Orten am Wegesrand

Viel Interessantes gibt es auf unserer Radtour von den Ausläufern des Kraichgaus in die Rheinebene zu sehen: Die schöne Altstadt von Bretten mit dem berühmten Brettener Hundle-Denkmal, abwechslungsreiche Landschaftsbilder, das schöne Ortszentrum von Weingarten mit dem bekannten Walk'schen Haus, den Karlsruher Gedichtpfad und das Karlsruher Mundwerk im Hardtwald und last but not least das Karlsruher Schloss mit seinem schönen Schlosspark. Dass sich der Kraichgau „Land der tausend Hügel" nennt, ist bei der ersten Weghälfte durchaus zu spüren: Immer wieder hat man kleinere, allerdings meist wenig steile An- und Abstiege zu bewältigen. Die Wegführung ist teilweise etwas verzwickt, bitte deshalb genau die Wegbeschreibung mitverfolgen!

Wir fahren vom Haltepunkt **Bretten Mitte** 1 auf der Luisenstraße über ein Brückchen und folgen nun den Radwegzeichen 200 m nach links, dann nach rechts und gelangen auf der Schlachthausgasse und Unteren und Oberen Kirchgasse zur Fußgängerzone 2. Beim Eiscafé Pie-



Am Pfinz-Entlastungskanal.

rod radeln wir links auf der Melanchthonstraße weiter am Brettener Hundle-Denkmal vorbei, beim Kreisel geradeaus, beim Kaiser-Wilhelm-Denkmal schwach links in die Bahnhofstraße, links am großen Kreisel vorbei, dann links durch die Bahnunterführung („Karlsruhe 26 km") und nun immer den Radwegzeichen und -schildern „Karlsruhe" nach durch den Ortsteil **Rinklingen** 3. Nun geht's in leichtem Auf und Ab durch Wiesen und Felder und parallel zu den Gleisen am Haltepunkt Dürrenbüchig 4 vorbei. Nach der Bahn- und Bundesstraßenbrücke biegen wir scharf links ab und fahren über eine kleine Anhöhe. Wenn uns das Radwegzeichen nach links schicken will, schwenken wir nach rechts 5 und folgen dem grünen Dreieck auf einem Forstweg durch schönen Buchenwald und durch Felder zum nächsten Wegweiser, wo wir uns rechts halten („Sallenbusch 4 km"). Wir bleiben immer geradeaus und radeln auf aussichtsreichem Weg, queren bei einem schönen Wegkreuz eine Kreisstraße 6 und eine weitere Straße, halten uns bei einem Querweg rechts und biegen 300 m weiter links ab („Weingarten 5,5 km") 7.

Nun geht's durch hügeliges Gelände an einem Reiterhof vorbei zur Streusiedlung **Sallenbusch** (Einkehrmöglichkeit im „Backhaus") 8, dann immer Richtung Weingarten: schwach links auf einem Sträßchen, über eine Landstraße

INFOS

Freizeitkarte 1:50 000 des LGL-BW, Blatt F516

www.bretten.de; www.karlsruhe.de; www.backhaus-sallenbusch.de; www.walkschs-haus.de; www.trattoriapizzeriadaluigi.de; www.weingarten-baden.de; www.stutensee.de; www.efa-bw.de (Fahrplanauskunft)

ab Karlsruhe Hbf.-Vorplatz mit der S4 oder ab Karlsruhe Hbf. mit dem RE nach Bretten Stadtmitte

Wegkreuz auf dem Weg nach Sallenbusch.

und auf schönem Radweg am Walzbach entlang durch **Weingarten** zum Marktplatz beim Walk'schen Haus 9. Dieses wundervolle Fachwerkgebäude wurde 1701 erbaut und später nach einem seiner Besitzer „Walk'sches Haus" benannt. Für den Bau des Hauses wurden damals sehr teure und alte Eichenbalken verwendet. Anfang der 1980er Jahre sanierte ein Weingartener Unternehmer das verfallene Haus, das nun als Gaststätte und Hotel genutzt wird. Wir fahren geradeaus weiter zum **Bahnhof** (Kürzungsmöglichkeit) 10, durch die Bahnunterführung Richtung Blankenloch parallel zur Straße, biegen nach 500 m rechts ab („Waldbrücke 0,6 km") in den Buchenweg und bei einer Querstraße links ab in den Forlenweg, nun auch markiert mit umgekehrtem weißen Dreieck. Bald überqueren wir

Das Brettener Hundle *von Maximilian Sachs, 1846*

Es ist ein Hündlein wohl bekannt, aus rauem Stein gehauen,
Zu Bretten an der Kirchenwand am hohen Dach zu schauen.
Die Kirche St. Laurentii weiß selbst nicht mehr warum und wie
sie zu dem Hund gekommen; ich aber habs vernommen.

Ihr Herren, die ihr mit Heldenmut euch kecker Taten rühmet,
vor diesem Hündlein zieht den Hut, als dem die Ehre ziemet!
Denn wisset, dieses Hündlein hat gerettet seine Vaterstadt
vor vielen hundert Jahren aus Jammer und Gefahren.

Einst war von einer Kriegerschar die fromme Stadt umgeben;
da tat sie gräulich in Gefahr und Todesängsten schweben.
Es dauerte wohl wochenlang des Feindes mächt'ger Waffendrang,
doch wollt ihm nicht gelingen, die Tapf'ren zu bezwingen.

Gewalt vermochte nimmermehr das Städtchen zu besiegen;
doch blieb das ganze Feindesheer rings um die Mauern liegen,
dass Hunger es beinah' bezwang; schon droht den Bürgern Untergang,
bis sie, die Not zu enden, zu einer List sich wenden.

Ein fettes Hündlein wird erseh'n, das schwer bedrängte Bretten
womöglich vor dem Untergehn und Hungertod zu retten.
Man mästet nun das Tier so sehr, dass es so feist ward, dick und schwer,
dem Feinde nur zum Trug doch, als hätt' man Fleisch genug noch.

Als dieser bald darauf die Stadt mit stolzem Trotz soeben
von Neuem aufgefordert hat, sich endlich zu ergeben:
Da kroch gemächlich aus dem Tor ein fett gemästet Tier hervor,
als sollt sein voller Magen dem Feind die Antwort sagen.

Obwohl ihn solcher Spott verdross, vergaß er, sich zu rächen,
und fand für gut mit seinem Tross, soforten abzubrechen.
Er schickt mit zornentflammtem Blick schwanzlos den armen Hund zurück.
So hat für fette Bissen das Hündlein büßen müssen.

Doch um dem Hündlein für die Tat ein Denkmal zu erbauen,
beschloss hierauf der Magistrat, sein Bildnis auszubauen.
So sieht man jetzo spät und früh am Dache Sankt Laurentii
den Hund, den immer fetten: Das ist der Hund von Bretten!

INFOS

Freizeitkarte 1:50 000 des LGL-BW, Blatt F501

www.ortenaulinie.de/Startseite/Fahrplan/Regionalbusverkehr.html; www.mummelsee.de; www.zurgrossentanne.de; www.bergwaldhuette.info/Gastronomie; www.waldgasthaus-scherrhof.de; www.baden-baden.de; www.efa-bw.de (Fahrplanauskunft)

ab Karlsruhe Hbf. mit der Regional- oder S-Bahn bis Achern und weiter mit dem Radbus 423 bis Mummelsee oder Nationalpark Hornisgrinde; Rückfahrt ab Baden-Baden mit der Regional- oder S-Bahn

Hornisgrindeturm.

und geradeaus weiter („Scherrhof 6 km") sanft bergab zum **Waldgasthaus Scherrhof** 9 (Einkehrmöglichkeit). Wir biegen links ab („Lichtental 7 km"), nach 800 m rechts 10 und folgen nun immer den Radwegzeichen und Schildern „Lichtental" in rasanter Abfahrt auf asphaltiertem Weg an der **Bußackerhütte** 11 und der kleinen Siedlung **Seelach** vorbei nach **Lichtental**. Beim Brahmsplatz schwenken wir links in die Hauptstraße und fahren an der Bushaltestelle „Brahmsplatz" (Kürzungsmöglichkeit: mit Buslinie 201 zum Bahnhof Baden-Baden) vorbei zum **Kloster Lichtental** 12. Die Zisterzienserinnen-Abtei wurde 1245 von der Markgräfin Irmgard von Baden gegründet, im wunderschönen Innenhof lädt ein Café zur Einkehr ein. Wir biegen halblinks ab in eine Fahrradstraße. Sie verläuft durch ein besonderes Kleinod Baden-Badens, der **Lichtentaler Allee** 13. Wir radeln immer geradeaus an der Oos entlang, vorbei am weltberühmten „Brenners Parkhotel" (auf der ande-

Der Mummelsee

Am Scheitelpunkt der Schwarzwaldhochstraße, zwischen Ruhestein und Unterstmatt, liegt der Mummelsee. Er ist der tiefste und höchstgelegene (1036 Meter) See des Schwarzwaldes. Einer alten Sage zufolge sollen in vergangenen Zeiten Nixen und Zwerge im Mummelsee gehaust haben, auch von einem Mummelseekönig berichtet die Legende. So ist es nicht verwunderlich, dass sich auch Schriftsteller wie Eduard Mörike von der Sage zu Gedichten inspirieren ließen:

Die Geister am Mummelsee

Vom Berge was kommt dort
um Mitternacht spät
Mit Fackeln so prächtig herunter?
Ob das wohl zum Tanze,
zum Feste noch geht?
Mir klingen die Lieder so munter.
O nein!
So sage, was mag es wohl sein?
Sie schweben heruter ins
Mummelseetal –
Sie haben den See schon betreten –
Sie rühren und netzen den
Fuß nicht einmal –
Sie schwirren in leisen Gebeten –
O schau,
Am Sarge die glänzende Frau!
Jetzt öffnet der See das
grünspiegelnde Tor;
Gib acht, nun tauchen sie nieder!
Es schwankt eine
lebende Treppe hervor,
Und – drunten schon summen
die Lieder.
Hörst du?
Sie singen ihn unten zur Ruh.
Das, was du da siehest, ist Totengeleit,
Und was du da hörest, sind Klagen.
Dem König, dem Zauberer,
gilt es zuleid,
Sie bringen ihn wieder getragen.
O weh!
So sind es die Geister vom See!
Die Wasser, wie lieblich sie
brennen und glühn!
Sie spielen in grünendem Feuer;
Es geisten die Nebel am Ufer dahin,
Zum Meere verzieht sich der Weiher –
Nur still!
Ob dort sich nichts rühren will?
Es zuckt in der Mitten –
o Himmel! ach hilf!
Nun kommen sie wieder, sie kommen!
Es orgelt im Rohr und es
klirret im Schilf;
Nur hurtig, die Flucht nur genommen!
Davon!
Sie wittern, sie haschen mich schon!

Baden-Baden

Die Innenstadt von Baden-Baden verfügt über eine Fülle von Sehenswürdigkeiten. Das alte Bahnhofsgebäude, zwischen 1892 und 1894 im Stil der Neorenaissance erbaut, dient heute als Vorbau des Festspielhauses; mit über 2000 Sitzplätzen verfügt es über einen der größten Konzertsäle Deutschlands. Wenige Schritte entfernt befindet sich die von Heinrich Hübsch erbaute Trinkhalle. Sie beherbergt heute ein Café und die Tourist-Information. Direkt daneben steht das berühmte Casino, welches im von Friedrich Weinbrenner erbauten Kurhaus untergebracht ist. Besonders lohnend ist ein Spaziergang entlang der Lichtentaler Allee. Sie führt über 2,3 km an der Oos entlang, vorbei an der Staatlichen Kunsthalle und dem Museum Frieder Burda. Wer in Baden-Baden Erholung und Entspannung sucht, sollte einen Aufenthalt in der Caracalla Therme nicht versäumen. Darf es traditionsreich und luxuriös zugehen, empfiehlt sich ein Besuch des Friedrichsbads. Die Bädertradition reicht bis in die Zeit der Römer zurück; unterhalb befinden sich römische Badruinen aus dem Jahr 117 n. Chr. Auch Freunde der Kirchenarchitektur werden in Baden-Baden fündig: In der Altstadt steht die Anglikanische Kirche, am Marktplatz finden wir die Stiftskirche St. Peter und Paul – ursprünglich im romanischen Stil errichtet, in der Spätgotik und im Barock umgebaut und ergänzt – und neben der Caracalla Therme befindet sich die im 15. Jahrhundert erbaute Spitalkirche.

Links: Historische Trinkhalle mit Kaiserdenkmal in Baden-Baden.

Beim Ausladen am Mummelsee.

ren Uferseite), dem Museum Frieder Burda, der Kunsthalle, der Trinkhalle und dem **Goetheplatz**, bis wir auf die Lange Straße treffen. Auf ihr geht es weiter Richtung „Baden-Oos" am **Festspielhaus** 14 vorbei, gleich nach ihm links und gleich wieder rechts ab, beim „Holyday Inn-Hotel" links über die Straße, rechts ab Richtung „Baden-Baden West" und auf schönem Alleenweg zum **Bahnhof Baden-Baden** 15.

Wildnispfad am Plättig

Der **Wildnispfad am Plättig** ist eine Besonderheit, die sich so nicht an vielen Stellen finden lässt. Er führt durch eine 70 ha große Waldfläche, die allmählich wieder zur „Wildnis" werden soll. Der Wald wird seit dem Umwerfen vieler Bäume durch Stürme seit einigen Jahren sich selbst überlassen, der Pfad wurde 2006 eingeweiht. Aufgrund dieser Voraussetzungen begegnen einem entlang des Weges viele Hindernisse, in den meisten Fällen umgefallene Bäume. Dadurch ergibt sich für Kinder eine Art großer Abenteuerspielplatz. Der Wildnispfad bietet jedoch auch Naturbegeisterten viel Interessantes, sei es durch eigene Beobachtungen oder durch die am Wegrand platzierten informierenden Schautafeln.

Vom Wanderparkplatz am Plättig (Wildnispfad ist hier ausgeschildert) geht es über die Straße und rund 200 m bergauf zum Beginn des Wildnispfades. Die Streckenlänge beträgt ca. 3,5 km, es gibt zwei Möglichkeiten zur Abkürzung auf 2,8 km. Für die komplette Strecke sollte man ca. drei Stunden einplanen. Für die Begehung ist eine gewisse Ausdauer und Beweglichkeit erforderlich, da sehr häufig liegende Baumstämme über- oder unterquert sowie steile Treppen und Leitern bestiegen werden müssen. Außerdem sollte auch festes Schuhwerk getragen werden.